



LANDKREIS
ERDING

PROTOKOLL

öffentlich

Büro des Landrats
BL

Alois-Schieß-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Angelika Wackler

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1144
Fax 08122/58-1109
angelika.wackler@lra-
ed.de

Erding, 18.08.2015
Az.:
2014-2020/ABiKu/004

**Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur am
25.03.2015**

Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:

Fischer, Siegfried
Glaubitz, Stephan
Jell, Simone
Mayr, Elisabeth
Oberhofer, Michael
Puschmann, Dr., Christoph
Scheumaier, Bernd
Slawny, Manfred

sowie als Vorsitzender:

Bayerstorfer, Martin Landrat

von der Verwaltung:

Fuchs-Weber, Karin, Büro Landrat
Wackler, Angelika (Protokoll)
Centner, Christina (Pressesprecherin)
Kirmeyer, Claudia, Kultur, zu TOP 1
Hahn, Simon, Dr., Abteilungsleiter Jugend und Soziales, zu TOP 2 und 3
Schmittner, Josef, Abteilungsleiter Landkreisaufgaben, zu TOP 3

Ferner nehmen teil:

Herr Fuhrig, Schulleiter Korbinian-Aigner-Gymnasium, zu TOP 3

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 15:05 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Ergänzungs- oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Somit gilt folgende



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung:

1. Vorstellung der Kulturförderrichtlinien des Landkreises Erding
Vorlage: 2015/1694
2. Bildungsregion Ergebnisbericht
Vorlage: 2015/1724-1
3. Antrag auf Einführung eines gebundenen Ganztagszuges am KAG
Vorlage: 2015/1748
4. Bekanntgaben und Anfragen

1. **Vorstellung der Kulturförderrichtlinien des Landkreises Erding** **Vorlage: 2015/1694**

Der Vorsitzende erinnert an den Antrag der CSU Kreistagsfraktion, in dem eine Erarbeitung von Kulturförderrichtlinien beantragt wurde, angelehnt an die Sportförderrichtlinien des Landkreises. Mit einem Grundsatzbeschluss sei die Verwaltung aufgefordert worden, Vorschläge auszuarbeiten. Er begrüßt Frau Kirmeyer, vom Büro Landrat, die an der Erarbeitung der Kulturförderrichtlinien maßgeblich beteiligt war und bittet sie um Vorstellung der Richtlinien.

Frau Kirmeyer erläutert die, der Vorlage beigefügten, Kulturförderrichtlinien.

Da keine Wortmeldungen erfolgen, verliert **der Vorsitzende** den folgenden Beschlussvorschlag:

Beschluss: ABiKu/0010-20

Dem Entwurf von Richtlinien zur finanziellen Förderung von kulturellen Aktivitäten im Landkreis Erding wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 13 : 0 Stimmen**



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

2. Bildungsregion Ergebnisbericht Vorlage: 2015/1724-1

Der Vorsitzende erklärt, dass der Ergebnisbericht bereits ausführlich dem Jugendhilfeausschuss vorgestellt wurde, da dieser aufgrund der Vorgaben als Pflichtausschuss beteiligt werden muss. Nun möchte er auch noch den Ausschuss für Bildung und Kultur über den aktuellen Stand informieren. Er begrüßt den Abteilungsleiter, Jugend und Soziales, Herrn Dr. Hahn, der als Verantwortlicher viel Zeit und Engagement in dieses Projekt investiere.

Herr Dr. Hahn berichtet, dass die Arbeitskreisleiter der einzelnen Säulen, im letzten Jugendhilfeausschuss einen ausführlichen Bericht über ihre Ergebnisse abgegeben hatten. Er möchte nun, anhand der gleichen Präsentation, dem Ausschuss ebenfalls einen Einblick ermöglichen. Er verweist noch auf das 2. Bildungsforum, welches am 23.06.2015 stattfinden soll.

Herr Dr. Hahn erläutert anhand einer Präsentation (siehe Anlage zur Vorlage) den Ergebnisbericht zur Bildungsregion.

Kreisrat Treffler regt an, dem Bericht noch beizufügen, dass im nächsten Jahr in der Berufsschule eine Berufs-Integrationsklasse eingerichtet werde.

Herr Dr. Hahn berichtet, dass diese Klasse nicht auf der Präsentation ersichtlich sei, im Bericht sei sie erfasst worden. Aufgrund der Vielzahl an Projekten, konnten nicht alle in der Präsentation aufgeführt werden.

Kreisrätin Mayr möchte wissen, wo die Paten herkommen, die in der Säule 1, Übergang zwischen den Schulen, genannt wurden. Zudem erfragt sie, ob Erfahrungswerte zum Thema „Lesepaten für Kinder“ vorliegen würden.

Der Vorsitzende erklärt, dass es nicht einfach sei ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden. Als Landkreis könne man nicht auf Daten des Einwohnermeldeamtes zugreifen. Es sei jedoch möglich in den 26 Städten, Märkten und Gemeinden des Landkreises Werbung dafür zu machen. Er verweist auch auf die Koordinierungsstelle Ehrenamt, zudem gebe es seit längerem das Projekt Lesepaten von der Erziehungsberatungsstelle. Er erinnert daran, dass diese Projekte noch nicht alle umgesetzt sind, sondern dies sind Vorschläge, die im Rahmen der Treffen erarbeitet wurden. Ziel ist es, als Bildungsregion anerkannt zu werden, auf den gewonnen Erkenntnissen aufzubauen und die Überlegungen weiterzuführen.

Kreisrätin Minet berichtet, dass in Dörfern die Lesepaten durch die große Unterstützung der Schulen und der Lehrkräfte gefunden wurden. Sie verfügen über ca. 20 Personen, die zwei Mal in der Woche, auch während des Schulunterrichtes, im Einsatz wären.

Kreisrat Oberhofer findet die bisherigen Ergebnisse und Überlegungen beeindruckend. Er sieht das Bildungsregion-Siegel als Chance für die Menschen in unserem Landkreis, sich weiter zu entwickeln, vom Kindergarten bis hin zur Generation 50+. Er regt an, über das Instrument Bildungsregion

weiter zu geben, dass diese zusätzlichen Maßnahmen nur umsetzbar seien, wenn auch die Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Kreisrat Glaubitz möchte wissen, wie die Integrationslotsen finanziert werden oder ob dies ehrenamtlich erfolgen soll.

Der Vorsitzende erklärt, dass dies noch nicht festgelegt wurde, sondern bisher nur als Vorschlag aufgenommen sei. Die Entscheidung, welche der Maßnahmen, auf welche Art umgesetzt werden kann, wird je nach Zuständigkeit, der Jugendhilfeausschuss oder der Ausschuss für Bildung und Kultur treffen.

Herr Dr. Hahn fügt hinzu, dass es Integrationslotsen bereits in anderen Landkreisen gebe. Dabei handle es sich meist um engagierte Menschen mit Migrationshintergrund, die dort zur Verfügung stehen.

Kreisrat Slawny möchte sich gerne im Arbeitskreis 5 beteiligen.

Der Vorsitzende bittet die Fachabteilung, Herrn Slawny zu berücksichtigen. Da keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, verliert der Vorsitzende den folgenden Beschlussvorschlag:

Beschluss: ABiKu/0011-20

Der Ergebnisbericht zur Bildungsregion wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**

3. Antrag auf Einführung eines gebundenen Ganztagszuges am KAG
Vorlage: 2015/1748

Der Vorsitzende begrüßt den Schulleiter vom Korbinian-Aigner-Gymnasium, Herrn Fuhrig und bittet ihn um eine Vorstellung und Begründung seines gestellten Antrages.

Herr Fuhrig berichtet, dass sie einen Antrag zu einer gebundenen Ganztagesklasse schon im letzten Jahr gestellt hatten. Es sei geplant, ab dem kommenden Schuljahr, also ab September, eine zunächst provisorische, gebundene Ganztagesklasse einzurichten. Er berichtet, dass die offene Ganztageschule von 69 Schülern (gesamt 148 Schüler) an 4 Tagen in der Woche in Anspruch genommen wird. Dies lässt ihn vermuten, dass mindestens eine Klasse dieses Angebot in Anspruch nehmen wird. Geplant sei, dieses Angebot in der 5., 6. und 7. Klasse anzubieten. Zur Vorbereitung seien Erfahrungswerte aus anderen Schulen eingeholt worden, diese dann in einem Arbeitskreis mit Pädagogen besprochen und ein pädagogisches Konzept erarbeitet worden. Dieses sollte sich von der offenen Ganztageschule insofern unterscheiden, dass man einen rhythmisierten Tag gestaltet habe und vor allem um die Mittagszeit herum, Aktivitäten gruppiert seien, die dem Schüler auch eine Betreuung vor oder nach dem Mittagessen ermöglichen. Auch die Schüler des musischen Zweiges, inklusive des Instrumentalunterrichtes, könne er integrieren.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Herr Fuhrig teilt mit, dass dieses Konzept bereits vom Ministerium vorgeprüft wurde und als vollumfänglich genehmigungsfähig eingestuft wurde. Weiter erklärt er, dass vorgesehen sei, die vorhandenen Räumlichkeiten im Untergeschoß provisorisch zu nutzen. Sollte das Projekt erfolgreich sein, würden feste Räumlichkeiten benötigt werden, z.B. eine größere Mensa und einen Raum für das Theaterkonzept. Deshalb hätten sie sich überlegt, ob es denkbar wäre, einen Anbau in Form eines weiteren „Fingers“ zu realisieren. Nun ginge es jedoch erstmal um die Möglichkeit, einen gebundenen Ganztageszug anzubieten.

Der Vorsitzende bemerkt, dass für eine mögliche Einführungs- oder Versuchsphase gleich bedacht werden sollte, dass mit einem Beschluss später auch die räumliche Ausstattung berücksichtigt werden muss. Es könne nicht gewartet werden ob sich ein Erfolg einstellt, sondern es muss in die konkrete Planung gegangen werden, um diese dann auch umsetzen zu können. Er berichtet, dass das vorliegende Konzept, Größenordnung ca. 8 Millionen Euro, von der Verwaltung, Herrn Schmittner überprüft wurde. Er bittet Herrn Schmittner um eine Darstellung der Ganztagesformen/-betreuung. Er erinnert daran, dass für das Gymnasium Dorfen bereits die Voraussetzungen dafür geschaffen wurden, leider konnte dies, im letzten Schuljahr, aufgrund mangelndem Interesse nicht ins Leben gerufen werden. Mit zwei kleineren Klassen sei das Angebot im Anne-Frank-Gymnasium umgesetzt worden. Nun müsse abgewogen werden, an welchem Standort das Angebot angenommen werde und auch die Schülerzahlen dies zeigen.

Herr Schmittner hält seine Präsentation „Ganztagesbetreuung an den Erdinger Gymnasien“ (Siehe Anlage)

Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Schmittner und bittet um Wortmeldungen.

Kreisrat Treffler möchte wissen, ob im Falle einer positiven Entscheidung auch im Hinblick auf die räumlichen Wünsche, dann genügend Raum für 3 Anfangsklassen vorhanden sind.

Herr Fuhrig erklärt, dass die musischen Schüler mit integriert werden können, nur der Instrumentalbereich müsse herausgenommen werden. Oft würden die Schüler des musischen Zweiges mit Latein beginnen, dies sei leider nicht möglich. Für eine erste Klasse wäre ein räumliches Provisorium für 2 Jahre möglich. Leider sei wenig Raum vorhanden und er verfüge leider auch über keine Erfahrungswerte, wieviel benötigt werde.

Kreisrat Treffler erkundigt sich weiter, ob denn zwei GT-Klassen nötig seien, eine für den musischen und eine für den nicht-musischen Zweig oder ob diese beiden Zweige zusammengefasst werden können.

Herr Fuhrig erklärt, dass der musische Zweig in der Vergangenheit aus einer Klasse eventuell 1,5 Klassen bestand. Dieser Zweig müsse extra gesehen werden, da diese mit der Sprache Latein beginnen würde. Bei der gebundenen Ganztagesklasse könne er diese Option leider nicht anbieten, da alle mit Englisch beginnen würden.



Der Vorsitzende berichtet, dass die, in der Lehrerkonferenz bzw. dem Arbeitskreis erstellten, Entwürfe zum Raumkonzept von einem Architekten kostenmäßig bewertet wurden. Er möchte von Herrn Fuhrig wissen, ob er es richtig interpretiert habe, dass der Schulbetrieb ohne diese Investition nicht gewährleistet werden kann.

Herr Fuhrig findet, dass es, durch den unzweifelhaften Baubedarf der Mensa, sinnvoll sei, dies gleich mit dem Raumbedarf zum gebundenen Ganztagesangebot zu verknüpfen. Dazu sei der Wunsch, das Gebäude nicht zu „*verschandeln*“ sondern dann eher harmonisch einen „*Finger*“ anzufügen. Ob dieser dreistöckig sein müsse, könne noch überlegt werden.

Kreisrat Dr. Puschmann findet die Frage von KR Treffler entscheidend, bezüglich des Angebotes nur musischen Zweig oder beide Zweige. Die Antwort lautete letztlich, dass es nur für den mathematisch naturwissenschaftlichen Zweig eine gebundene Ganztagesklasse geben soll. Dazu möchte er sagen, dass es in Erding zwei Gymnasien gebe, nur ca. 1 km entfernt. Da das Anne-Frank-Gymnasium dieses Jahr erst eine gebundene Ganztagesklasse eingerichtet habe, findet er, dass abgewartet werden sollte wie sich das Angebot dort entwickelt. Bevor ein Beschluss für eine Investition in Höhe von 8 Millionen gefasst wird.

Kreisrat Oberhofer schließt sich dem an. Zudem könne man später den Schülern nicht sagen, dies sei nur ein Versuch gewesen, nun wolle man den Schritt nicht weiter gehen. Der Entschluss zu einer provisorischen Einrichtung, sei ein Schritt zu einer Investition von ca. 8 Millionen. Er regt an 2-3 Jahre abzuwarten und dann zu schauen, wie sich die Situation am Anne-Frank-Gymnasium entwickelt habe, wie die Schülerzahlen sich im Verhältnis zum KAG entwickelt haben. Dann könne man darauf reagieren. Jetzt bereits eine Entscheidung zu fällen, erscheint ihm nicht sinnvoll.

Der Vorsitzende findet, dass eine genauere Überprüfung, bei steigenden Schülerzahlen Sinn für ihn machen würde. Es sei schwierig, dies anhand von Prognosen zu bewerten, deshalb orientiere er sich zum Teil an den tatsächlichen Schülerzahlen der letzten 5 Jahre. Er nennt folgende Schülerzahlen zur 5. Jahrgangsstufe:

Mittelschulen	2010/2011	446 Schüler,	2014/2015	427 Schüler
Realschulen	2010/2011	561 Schüler,	2014/2015	480 Schüler
Gymnasien	2010/2011	575 Schüler,	2014/2015	458 Schüler

Hier sei, trotz Zuzug, ein deutlicher Rückgang zu erkennen.

Zum Antrag möchte er hinzufügen, so sympathisch er ihm erscheint, sei es ihm zu wenig, um heute eine endgültige Entscheidung treffen zu können. Für das kommende Schuljahr müsse jedoch eine Entscheidung getroffen werden. Der Antrag sei von Herrn Fuhrig gestellt und er sei bisher noch nicht darauf eingegangen, ob er den Antrag zurücknehmen würde, wenn der Ausschuss Signale, zu einer weiteren Überprüfung, zeigen würde. Er fände es sinnvoll, aufgrund der Größe der Investition, die Entwicklung erst zu beobachten.

Kreisrat Slawny findet die Wortmeldung von KR Oberhofer wichtig. Er sei auch der Meinung, die Entwicklung erstmal zu beobachten. Er möchte

wissen, welcher Zeitraum zur Beobachtung realistisch sei, nach dem man dann konkrete Schlüsse, zum Erfolg des Angebotes, ziehen könne.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende möchte noch einmal folgendes darlegen, es werde bereits, mit der offenen Ganztageschule, ein Ganztagesangebot bereitgestellt. Der Kreistag habe auf die Anfragen reagiert und jeder Schule angeboten, den finanziellen Aspekt, mit 5.000 Euro je Klasse zu ermöglichen. Dies sei in der Vergangenheit gut gelaufen. Wenn man nun genaueres wissen möchte, wäre es sinnvoll noch 2 Schuljahre abzuwarten, bis eine 6. und 7. Klasse gebildet wurde und man sehen könnte, das Ganze habe sich bewährt. Finanziell sei dies etwas schwieriger, der Investitionsplan gelte für vier Jahre und der Zeitraum 2015-2018 sei bereits festgelegt. Weiter berichtet er, dass für 2013 ein komplettes Umbaukonzept vorgelegen habe, dann, aufgrund neuer Erkenntnisse, von der Schulleitung Änderungswünsche mitgeteilt wurden. Diese Wünsche seien von der Verwaltung aufgenommen und der Zuschussantrag zurückgezogen worden. Dann habe man das Ganze auf das bisherige reduziert und, aufgrund des Investitionsplanes, für 2016 aufgenommen. Er möchte dies nochmal darstellen, da nicht hinterher der Vorwurf kommen soll, dass diese Lösung nicht bereits 2016 verwirklicht wurde. Er nehme zu Kenntnis, dass diese neuen Änderungswünsche als „*günstigste und richtigste Lösung*“ verstanden werden, damit sei dann aber auch klar, dass diese Lösungen frühestens 2019 dran sind und nicht 2016 mit der Maßnahme begonnen werde.

Kreisrat Fischer möchte wissen, wie hoch die Kosten für den, nun nicht mehr benötigten, Umbau in Dörfern waren.

Der Vorsitzende antwortet, dass dies nicht ganz genau feststellbar sei, da die Räume nicht leer stehen, sondern durch die offene Ganztageschule genutzt werden. Der Umbau wurde jedoch speziell auf das Konzept ausgerichtet und zum Beispiel, Räume mit durchsichtigen Scheiben versehen, damit eine Lehrkraft zwei Räume überblicken kann.

Kreisrat Kirmair berichtet, dass die Mädchen Realschule Hl. Blut seit ca. 25 Jahren eine sogenannte „Tagesheimschule“ anbiete. Die Zahl der Tagesheimschüler sei relativ konstant gewesen, von Rund 1.000 Schülern ca. 20-30. In den letzten Jahren, seien diese Zahlen zum Ganztagesangebot etwas gestiegen. Er habe festgestellt, dass die Nachfrage für die ungebundene Form höher, als für die gebundene Form sei. Mehr als die Hälfte der Schüler seien nicht die ganze Woche anwesend, sondern nur tageweise. Dies sei an einer gebundenen Form nicht möglich. Er findet, dass man die künftigen Anmeldungen am Anne-Frank-Gymnasium beobachten sollte, um dann bei Bedarf zu reagieren.

Herr Fuhrig ist bewusst, dass es für die Kreisräte ein gewisses Risiko bedeute, solch eine große Summe zu investieren nur aufgrund der Hinweise, dass der offene Ganztageszug sehr gut angenommen werde und nach seiner Einschätzung, die Nachfrage weiter steige. Er nimmt an, dass sich die Sachlage in den nächsten Monaten klären wird, da eine Kollegin zum Institut für Lehrpläne berufen wurde, um speziell für die Einrichtung von gebundenen Ganztagesangeboten ein Konzept im Team zu erarbeiten. Herr Fuhrig findet, dass die heutige Diskussion sehr sachlich geführt wurde und hofft, dass der Antrag nicht gänzlich abgelehnt, sondern wenig-



tens ein Abwarten vereinbart wird, um die Entwicklung der Schülerzahlen zu sehen. Er findet, dass das Problem der Mensa im Auge behalten werden sollte, auch damit hier keine Gelder verloren gehen. Er bittet um Verständnis dafür, dass sich aufgrund steigender Schülerzahlen und einem Wechsel des Schulleiters, neue Situationen ergeben haben und Pläne geändert wurden.

Der Vorsitzende bestätigt, dass der momentane Zustand der Mensa dringend verbessert werden muss. Er berichtet, dass beim Ministerium eine Fristverlängerung beantragt wurde. Nun ginge es um den heutigen Antrag. Er möchte nun von Herrn Fuhrig wissen, ob dieser den Antrag zurücknehmen möchte oder es müsse eine Abstimmung erfolgen, da es nicht möglich sei, nur eine Empfehlung abzugeben.

Herr Fuhrig bittet darum, den Antrag nicht abzulehnen. Er könne sich vorstellen, „*ihn zumindest auf Eis zu legen, für ein Jahr*“.

Der Vorsitzende erklärt, dass man es auch ganz pragmatisch handhaben könne, der Antrag sei bei ihm gestellt worden und nun sei die Verpflichtung des Gremiums, darüber zu entscheiden. Dies bedeute bei einer Zustimmung, die Verpflichtung: „*den für den Ganztagesbetrieb notwendigen Sachaufwand, auch räumlich gesehen, zu leisten*.“ Es könne nicht heißen, „*wir müssen ihn nicht gänzlich ablehnen*“. In der Konsequenz bedeute dies für ihn, den Antrag abzulehnen, die Situation zu beobachten und ein Signal an ihn zu geben, im Fall einer entsprechenden Entwicklung.

Kreisrat Fischer hält nichts von einer Rückstellung des Antrages, um ihn gegebenenfalls wieder „*hervor zu kramen*“. Er würde den Antrag ablehnen, damit das Gymnasium eine klare Aussage dazu erhalte. Man könnte noch festlegen, anhand der Entwicklungen im Anne-Frank-Gymnasium, dieses in 2-3 Jahren zu überprüfen. Er möchte noch sagen, dass ihm die Situation grundsätzlich missfällt. Generell sei die Schulsituation ein „*Flickenteppich*“, da man, von einem Jahr zum nächsten, nicht weiß was kommen wird. Er findet, dies alles sollte einmal vom Ministerium überdacht und klare Aussagen getroffen werden.

Kreisrat Slawny schlägt vor den Antrag abzulehnen und auch nicht zeitlich zu limitieren, da nicht zu befürchten sei, dass das Gymnasium nicht von selbst den Antrag in 1-2 Jahren nochmal stellen würde, wenn die Nachfrage ersichtlich sei.

Der Vorsitzende erklärt, dass er es in diese Richtung bereits vorher versucht hatte. Deshalb schlägt er nun noch folgendes vor: „*den Antrag auf Einführung eines gebundenen Ganztageszuges am KAG für das Schuljahr 2015/2016 abzulehnen*.“ Mehr gebe es nicht, zu allem anderen, könne man Protokollnotizen machen und Hinweise geben, dass man die Situation beobachten wird, um entsprechende Entwicklungen auch mit in die Entscheidungen zu übernehmen.

Kreisrat Glaubitz möchte auf Gehörtes zurückkommen, die leicht sinkenden Schülerzahlen, verschiedene Züge – naturwissenschaftlich und musisch, und es sei das Wort Parallelstrukturen gefallen. Er findet es für die Zukunft aussichtsreicher, die Gymnasien nicht getrennt zu betrachten,

keine parallelen Strukturen zu entwickeln sondern eher ergänzende. Er möchte wissen, ob es dazu Gespräche, Koordinierung gäbe, da die Stricke beim Sachaufwandsträger zusammenlaufen würden.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende bedankt sich für den Hinweis, damit würde er bereits offene Türen aufstoßen. Es sei auch im Sinne der Bevölkerung, der Schüler und Schülerinnen, ein möglichst breites Angebot zur Verfügung zu stellen. Nicht zweimal etwas Ähnliches anzubieten, sondern eher etwas, was gemeinsame Schnittstellen habe aber auch noch viel anderes dazu. Damit würde sich das Bildungsangebot deutlich verbreitern. Er würde sogar so weit gehen, die Schulen/Schulleiter des Landkreises zusammen zu setzen, damit diese sich ein Stück weit abgrenzen, um an der einen Schule einen zusätzlichen Schwerpunkt zu setzen und an der nächsten einen anderen zu ergänzen.

Kreisrat Dr. Puschmann möchte einen letzten Satz hinzufügen: „*Das wäre die gelebte Bildungsregion!*“

Da keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, verliert **der Vorsitzende** den folgenden Beschlussvorschlag:

Beschluss: ABiKu/0012-20

Der Antrag auf Einführung eines gebundenen Ganztageszuges am Korbilian-Aigner-Gymnasium wird abgelehnt.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 13 : 0 Stimmen**

4. Bekanntgaben und Anfragen

Keine

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, beendet der Vorsitzende die öffentliche Sitzung vom Ausschuss für Bildung und Kultur um 17:15 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer
Landrat

Angelika Wackler
Verwaltungsangestellte